

Beim Wort genommen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beim Wort genommen.



„Nei, aber losed Sie, Sie sind au en Schülügä!“
 „Ja, da haben Sie Recht, liebes Kind, ich heiße nämlich Jules und liebe Sie schülü!“

Böse Einflüsse.



„Hör mal, ich ertappe dich immer mehr auf Unwahrheiten!“
 „Na, das glaub' ich wohl, wenn man immer und immer Kreditorenbesuch hat, wird einem das verfluchte Lügen zur Gewohnheit!“

Barter Wink.



„Was, ich komme dir vor wie eine verdorbene Uhr? Wie so denn?“
 „Nun ja, den ganzen Abend wirst du von der Gesellschaft aufgezoogen und du gehst doch nicht.“

Dienstbereit.



„Es thut mer leid, ich han Eu keis Mause ge, i ha gar kei Münz, nu no en Napoleon!“
 „B'hütis, das macht nüt, sägit numme, wie viel ich soll usägä druf!“